

Chronik der Gemeinde Friedland

Im Januar 1919 zog Bruder Willy Behnke mit seiner Frau und Schwiegermutter von Neubrandenburg nach Friedland, wo er als selbstständiger Friseurmeister tätig war. Hier brachten er und seine Familie Zeugnis vom Wirken und Schaffen des Apostelamtes in unserer Zeit, was von einigen Menschen mit freudigem Herzen aufgenommen wurde.

Da sie zu dieser Zeit noch nicht die Möglichkeit hatten in Friedland Gottesdienste zu feiern, fuhren sie in regelmäßigen Abständen nach Neubrandenburg um dort das Wort Gottes zu hören.

In den Jahren von 1928 bis 1931 konnten durch den Apostel Lax 20 Seelen aus Friedland versiegelt werden und somit dem Werke Gottes zugeführt werden. Priester Prinz aus der Gemeinde Neubrandenburg erhielt den Auftrag zusammen mit dem Diakon Willy Behnke Gottesdienste in Friedland zu halten. Die ersten Gottesdienste fanden im Friseurladen des Diakons Behnke statt.

Im Jahr 1934 wurden durch den Apostel Landgraf 24 Seelen versiegelt. Am 28. Oktober 1934 erhielt der Diakon Behnke das Priesteramt und wurde gleichzeitig mit der Führung der Gemeinde Friedland beauftragt, die von dem Tage an eine selbständige Gemeinde war. Es erhielten auch gleichzeitig zwei Brüder das Unterdiakonenamt. Somit war die Arbeit des Priesters Prinz nach dreijähriger Tätigkeit in Friedland beendet.

Durch die Gnade Gottes und die liebevolle Arbeit der Brüder und Geschwister kamen in

den ersten Jahren weitere 15 Seelen zum Werke Gottes hinzu. Die Ausmaße des Krieges bekam auch die Gemeinde Friedland zu verspüren. So wurde der Vorsteher der Gemeinde 1941 einberufen. Priester Szodra, ihm zur Seite ein Diakon, hielten in dieser schweren und dunklen Zeit die Gemeinde zusammen. Unterstützung bekamen sie aus der Gemeinde Neubrandenburg, aus Berlin kamen des Öfteren der Bezirksälteste Fechner, sowie der Evangelist Dudeck. Durch den Krieg ging auch die Versamlungsstätte der Gotteskinder verloren, die von 1932 bis 1945 ihre Herberge war.

Nach dem Krieg konnten die ersten Gottesdienste in der Wohnung des Priester Szodra wieder durchgeführt werden. Von 1947 bis 1948 bekam die Gemeinde vom Bürgermeister der Stadt Friedland in der Oberschule einen Raum zur Verfügung. Ende des Jahres 1948 zog die Gemeinde in ein nicht mehr genutztes Café um, welches bis 1950 zur Verfügung stand. In diesen Jahren segnete der liebe Gott die Gemeinde mit regen Zuwachs. In dieser Zeit entstand auch die Untergemeinde Roga, die durch die Friedländer Segensträger versorgt wurde.

Am 27. Juli 1953 wurde in einem Apostelgottesdienst der Vorsteher Willy Behnke in den Ruhestand gesetzt. Die Führung der Gemeinde wurde dem Priester Alfred Francke aus Neubrandenburg übertragen.

Die Segensreiche Arbeit des Priester i.R. Behnke konnte auch durch den neuen Vorsteher Alfred Francke fortgeführt werden. Durch die schlechten Verkehrsverhältnisse

war es ihm jedoch oftmals nicht möglich die Geschwister unter der Woche zu besuchen. Somit wurden die Hausbesuche an den Samstagen und Sonntagen durchgeführt. Durch die intensive Arbeit konnten zahlreiche Seelen angesprochen und versiegelt werden.

In einem Gästegottesdienst, am 24. September 1955, den Apostel Tiedt in Friedland hielt, wurde der Priester Gerhard Dettmann für die Gemeinde als Vorsteher beauftragt. Die Geschwister waren Dankbar, dass sie nun einen Vorsteher im Ort hatten. Somit stand der Priester Francke der Gemeinde Neubrandenburg wieder zur Verfügung. Mit der Unterstützung des Bezirksältesten Prause und den Amtsbrüdern der Gemeinde Friedland konnte der neue Vorsteher ein Segen für die ganze Gemeinde sein. In diesem Jahr zählte die Gemeinde erstmals 100 Seelen, sowie 2 Priester und 2 Unterdiakone.

Durch das Wachsen der Gemeinde Friedland wurde der Mietraum im Cafe zu klein, sodass die Raumfrage groß war. Die Sorge wurde dem lieben Gott ans Herz gelegt und so konnte am 04. August 1956, in einem Apostelgottesdienst, der neue Mietraum als Versammlungsstätte geweiht werden.

Der Vorsteher Dettmann diente der Gemeinde Friedland bis 1968. In den 13 Jahren bemühte er sich die Gemeinde zusammenzuhalten und im Glauben zu stärken. Aus persönlichen Gründen bat er jedoch den Apostel, ihn von seinen Amtsaufgaben zu entbinden. Diesem Wunsch kam der Apostel Tiedt nach und Beauftragte den Bezirksevangelisten Pflugmacher kommissarisch die Gemeinde zu leiten. In diesem Jahr verzeichnete die Gemeinde 129 Seelen, davon 26 Kinder.

Am 22. März 1970 wurde Priester Dettmann endgültig von seinen Amtsaufgaben entbunden.

Im Rückblick hatte die Gemeinde Friedland bewegte Jahre zu verzeichnen. Da der Bezirksevangelist nicht auf Dauer die Führung der Gemeinde übernehmen konnte, wurde am 26. April 1969 Priester Adolf Szodra als Vorsteher der Gemeinde beauftragt. Mit ihm sollte eine neue Ära, der Liebe und Barmherzigkeit anbrechen. Liebevoll im Umgang mit jeder Seele, war er darum bemüht den Glauben und die Gemeinschaft zu stärken. Besonders ihm war es zu verdanken, dass die Gemeinde eine musikalische Renaissance erlebte. Überbezirklich war der Kinderchor, unter Leitung von Schwester Ilse Neumann, sehr gefragt und bekannt. Die Gemeinde hatte außerdem einen schönen Gemischten-, Frauen-, Männer-, Jugend- und Instrumentalchor.

Stets war der Vorsteher bemüht die Einigkeit unter den Amtsbrüdern und den Geschwistern zu pflegen. So war es ihm ein großes Anliegen durch ausreichend Amtsbrüdern die Gemeinde versorgt zu wissen. Liebevoll wurde er deshalb von den Geschwistern „Onkel Adolf“ genannt.

Ein Herzens anliegen war ihm die Pflege der Jugendlichen Seelen.

Das Jahr 1983 war für die Gemeinde ein segensreiches Jahr. Der Stammapostel Urwyler, in Begleitung von 12 Apostel und Bischöfen besuchte den Bezirk Neubrandenburg. Somit konnten auch die Geschwister der Gemeinde zum ersten Mal den Stammapostel live erleben.

In dem selben Jahr wurde am 22. Dezember durch Apostel Adam der bisherige Vorsteher zum Gemeindeevangelisten ordiniert. Dies wirkte sich mit viel Segen und Gnade auf die gesamte Gemeinde aus.

Die Zeit in der unsere Gemeinde den Gottesdienst in gemieteten Räume abhalten musste, sollte 1993 ihr Ende finden.

Als ein historisches Datum ist der 24. Juli 1993 in die Chronik der Gemeinde Friedland eingegangen. An diesem Tag weihte unser lieber Bezirksapostel Adam das erste eigene Gotteshaus, für die seit dem 28. Oktober 1934 bestehende Gemeinde. In der Vergangenheit waren die Geschwister, häufig zum Umzug in gemieteten Räumlichkeiten gezwungen gewesen. Die Genehmigung zum Bau einer eigenen Kirche auf einen günstig gelegenen Bauplatz wurde aber erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands erteilt.

Die Arbeiten begannen am 26. November 1992 und bereits am 11. Februar 1993 konnte das Richtfest gefeiert werden. Der Neubau besteht aus einem Ensemble von drei unterschiedlichen Baukörpern, die sich um eine ansprechende gestaltete, öffentlich zugängliche, Grünanlage gruppieren. „Mit diesem Bauwerk, das sich in der Gestaltung an Maßstäben des dörflich geprägten Stadtbildes orientiert, wurde ein Zeichen für die weitere bauliche Entwicklung von Friedland gesetzt.“, hob der Bürgermeister der Stadt, zur Weihe der Kirche hervor.

Am 25. Juli 1993 erlebte die Gemeinde den ersten Gottesdienst in der eigenen Kirche.

Am 26. Juli 1994 wurde der Gemeindeevangelist Adolf Szodra von unserem himmlischen Vater in die Ewigkeit abberufen. Es war für alle kaum fassbar, aber die Gemeinde fügte sich den Willen des lieben Gottes. Der Bezirksälteste Gottschalk wurde vorübergehend mit der Führung der Gemeinde betraut. In einem Gottesdienst, den der Bezirksapostel Leber am 16. Oktober 1994 in Friedland hielt, wurde der Priester Ulrich Szodra zum Vorsteher der Gemeinde beauftragt.

Der Vorsteher und seine liebe Frau setzen sich mit besonderem Engagement für die Pflege der Außenanlage ein. Liebevoll kümmerte er sich um die betagten und kranken Geschwister.

Durch den reichen Zuwachs an Kindern hatte die Gemeinde wieder einen Kinder – und Instrumentalchor.

Am 13. April 2001 trat der Vorsteher Ulrich Szodra in den wohlverdienten Ruhestand. Der bisherige Vorsteher der Gemeinde Feldberg, Evangelist Meinhard Lebert, wurde im selben Gottesdienst durch den Apostel Böttcher zum Vorsteher der Gemeinde Friedland beauftragt.

Evangelist Lebert übernahm eine lebendige Gemeinde mit Priestern und Diakonen, einem gemischten Chor, Instrumentalgruppe, Kinderchor. Es gab neben den Gottesdiensten Gemeindeausflüge, Chorsingen, Kindertage, insgesamt schöne Gemeinschaftserleben.

In den letzten Jahren wurde die Gemeinde kleiner, u.a. durch Heimgänge, Wegzüge usw., dadurch gab es weniger Aktivitäten, der Chor wurde kleiner, die Zahl der Gottesdienstteilnehmer nahm ab. Und doch hatten wir hier immer eine schöne Gemeinschaft.

Über 19 Jahre führte Gemeindeevangelist Meinhard Lebert die Gemeinde durch Höhen und Tiefen, es war eine gesegnete Zeit.

Ende Juni 2020 hat Evangelist Lebert aus persönlichen Gründen sein Amt und den Vorsteherauftrag zurückgegeben. Seitdem hat der Bezirksälteste Gottschalk die Verantwortung für die Gemeinde.

Nun wird heute hier der Schlusspunkt gesetzt, wir rücken im Bezirk zusammen, die meisten Friedländer Geschwister werden zukünftig zur Gemeinde Anklam gehören, einige zur Gemeinde Neubrandenburg.

Wichtig bleibt - die Zukunft bringt uns den Herrn. Bis dahin stellen wir uns weiterhin unter den Segen Gottes und vertrauen auf seinen Schutz und Beistand.